

Gütersloher Kultur

NR. 217, DIENSTAG, 16. SEPTEMBER 2008

Musikalische Gedanken aus Russland

Konzert mit „Musica Noema“ in der Matthäuskirche

VON HEIKE SOMMERKAMP

■ **Gütersloh.** Elena Borisovets ist den Gütersloher Kulturfreunden dank zahlreicher Auftritte in der Region als Organistin ein Begriff. Auf Einladung des Forums Russische Kultur stellte sie am frühen Samstagabend in der Matthäuskirche vor etwa 120 beeindruckten Hörern das von ihr gegründete Ensemble „Musica Noema“, also Musikalische Gedanken, vor.

Ein Gesangs- oder Violinenterzett, ein fesselndes Orgel- oder Bajansolo oder ein mitreißender Chorauftritt – mit Musica Noema gelang all dies auf höchstem Niveau. Die stilistische Spanne des hörenswerten Programms reichte von Heinrich Schütz bis zur Russischen Moderne.

Die Geigerin Ekaterina Granzhans zog die Hörer mit Camille Saint-Saëns „Introductio und Rondo-Capriccioso“ in ihren Bann, brillierte im Violinduett mit Ksenia Zazorina und im Ter-



Vokalterzett: Elena Baranowas (Mezzosopran) und Sergej Jawuschkins (Bariton) harmonieren hervorragend mit Elena Borisovets (v.l.).

FOTO: HEIKE SOMMERKAMP

zett mit der kleinen Anastasia Martynova, die sich mit Antonio Vivaldis „Couranta“ auch solistisch empfahl.

Auch das Vokalterzett überzeugte: Borisovets ausgebildeter Sopran harmonierte auf das An-

genehmste mit Elena Baranowas Mezzosopran und Sergej Jawuschkins Bariton.

An der Orgel und im Programmverlauf auch am Flügel wechselten sich Borisovets und Olga Tschumikowa ab. Sie über-

nahmen in einfühlsamer Zurückhaltung alle Begleitparts und traten mit vital interpretierten Soli souverän ins akustische Rampenlicht. Auch Julia Schmelkina steuerte dem Programm ein in prägnanter Dichte interpretiertes Orgelsolo bei, während Pavel Korenduchin den Abend mit drei Stücken auf dem Bajon, dem russischen chromatischen Knopfakkordeon, bereicherte.

Während der erste Konzertteil westeuropäisch geprägt war, war der zweite Konzertteil russischen Komponisten vorbehalten. Beim Musica-Noema-Ensemble waren Sergej Rachmaninov, Dmitrij Schostakowitsch, Alexander Borodin und diverse Andere erwartungsgemäß in den allerbesten Händen. Den finalen Höhepunkt bildeten sechs Lieder, die alle 21 Noema-Mitglieder gemeinsam sangen – das Publikum dankte nach einem langen Schweigemoment mit anhaltendem Beifall für das hörenswerte Programm.